

# IPC9

## „Plan Africa ~ Food & Empowerment“

### 9<sup>th</sup> International Convergence and Conference in Afrika

([www.ipcon.org](http://www.ipcon.org))



**Im Herbst 2009 findet in Afrika das 9. internationale Permakultur-Treffen statt:**

**02. bis 05. November 2009: IPC9 Convergence**

**Kumbali Village, Lilongwe, Malawi**

**06. November 2009: IPC9 Conference**

**Kumbali Village, Lilongwe, Malawi**

**07. bis 30. November 2009: Besichtigungsreise zu den verschiedensten Permakultur-Plätzen in Malawi, Zimbabwe und Südafrika**

**Und warum uns dieses Treffen auch betrifft – eine Einladung zum Mitdenken:**

„Wo Afrika liegt, weiß jedes Kind. Eben genau darin liegt das Problem. Schon in der Schule lernen wir eine Landkarte, nach der dieser ebenso riesige wie in seiner Vielfalt unübersehbare Kontinent weit ‚unten‘ im Süden liegt, genau unterhalb Europas. Wer genauer hinsieht, trifft auf einen von der Sonne durchglühten Erdteil mit endlosen Steppen und Wüsten, undurchdringlichen Wäldern und gewaltigen Bergen, auf fruchtbare Küsten- und Kulturregionen, die sich von Kairo bis Kapstadt um die halbe Erde spannen und gleichermaßen exotisch, reich und schön sind wie fremd, von Armut gezeichnet und bitterer Not heimgesucht.“ (Graf Peter, zit. nach: Stöger, 2000, 18)

Afrika bedeutet vielleicht auch etwas oberflächlicher betrachtet: atemberaubende Safaris und

Strandaufenthalte in abgeschirmten Situationen für die Vorsichtigen, Rallyes und andere „sportliche Events“ für die Mutigen, wunderbare, faszinierende Fauna und Flora für die Interessierten, freundschaftliche und respektvolle Begegnungen mit der Bevölkerung und mannigfaltige Möglichkeiten, sich in irgendeiner Art und Weise helfend und unterstützend einzusetzen für viele Engagierte.

Afrika steht ebenfalls für Menschen, die in nahezu unüberschaubaren Zahlen den Kontinent zu verlassen versuchen, sei es aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen und für Kinder, die sterben, bevor sie überhaupt verstehen konnten, was das Wunder des Lebens bedeuten kann.

Afrika ist schön, geheimnisvoll und arm.

Nur das?

Es ist hinlänglich bekannt, dass die derzeitige Situation in Afrika und in anderen so genannten „Entwicklungsländern“ direkt mit der Entwicklung der sich globalisierenden Welt im Zusammenhang steht, was an dieser Stelle wohl nicht näher erläutert werden muss.

Aber es gibt heute sowohl eine Erste Welt in der Dritten als auch eine Dritte in der Ersten. (vgl. Stöger, 2000, 129) „Außerdem ist das Konzept der Dritten Welt ideologisch und politisch, nicht geographisch. Die so genannte ‚Erste Welt‘ hat in sich und gegen sich ihre eigene ‚Dritte Welt‘. Und die ‚Dritte Welt‘ hat ihre ‚Erste Welt‘, vertreten durch die Ideologie der Herrschaft und die Macht der herrschenden Klassen. [...]“ (Freire Paulo, zit. nach: Stöger, 2000, 197)

Laut Graf fehle es im Verhältnis zwischen Westeuropa und Nordamerika einerseits und der fast gesamten südlichen Hemisphäre der Welt andererseits nicht an Wissen sondern an der Bereitschaft, vorliegende Erkenntnisse zu leben. „Wir alle wissen, dass die Sonne nicht im Osten aufgeht, da die Erde rund ist. Dennoch vermessen wir sie von unserem eigenen Ort aus, lassen die Zeit von unserem Ort aus kommen und gehen. Wer konsequent nach Osten geht, wird aus dem Westen wieder zum eigenen Ort zurückkehren, nun allerdings ‚von hinten‘, den eigenen Platz betrachtend. Diese Meta-Sicht auf das Eigene wird niemand lernen, der nicht bereit ist, zusammen mit anderen die Welt zu umrunden und mit gemeinsamen Erfahrungen zurückzukehren. Dieses kommt schließlich nicht nur unseren Partnern zugute, sondern am Ende eben genau denjenigen, die sich auf den Weg machen und sich selbst in einem neuen und umfassenderen Licht sehen.“ (Graf Peter, zit. nach: Stöger, 2000, 18)

Wenn nun schon Thomas Browne im Jahre 1643 schrieb: „Wir tragen mit uns die Wunder herum, die wir außer uns suchen; in uns ist Afrika mit all seinen Prodigien...“ (Browne Thomas, zit. nach: Stöger, 2000, 31), so kann es bereichernd und hilfreich sein, diesem Kontinent bei der nun nicht mehr durch den Kolonialismus verhinderten „Entwicklung“, das meint auch „Ausfaltung“ (Stöger, 2000, 178), der eigenen Kraft und Kultur interessiert und respektvoll zuzusehen und **z u l e r n e n**.

Wir können die eine unsere Welt auch in erster Linie im Geiste umrunden, in diesem Fall von Norden nach Süden, wenn wir nur verstehen wollen, dass uns Einteilungen dabei nicht mehr helfen werden, gemeinsam mit ihr und auf ihr zu leben.

Alle Zitate aus: Stöger Peter, Wo liegt Afrika? Pädagogisch-anthropologische Grundpositionen zum Nord-Süd-Dialog, Europäische Bildung im Dialog, Religion – Sprache – Identität, Band 8, Frankfurt; Peter Lang Verlag, 2000

## **Was kann nun Afrika im Zusammenhang mit Permakultur bedeuten?**

Permakultur in Afrika gibt es seit 1989. Viele, die bei Bill Mollison die ersten Kurse besucht haben, gehören heute zu den Führenden auf dem Kontinent. Es wurden und werden Permakultur-Projekte entwickelt, Permakultur wird in Schulen, Gefängnissen, Kliniken und in Gemeinden unterrichtet. Bauern und Bäuerinnen werden geschult und darin unterstützt, ihre Produkte zu vermarkten. In der HIV- und AIDS-Prävention und -Behandlung werden die Menschen angeregt, gesundes Essen und Heilmittel selbst anzubauen.

Ali Sharif, der Organisator des IPC8 in Brasilien, war in Afrika und er sagt unter anderem: „To put it into perspective we should all know that many Africans have been doing Permaculture since 1989, and it is with considerable humility that I have learned that in many ways they are far ahead of the rest of the world.“

Das darf uns jetzt aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es für die PermakulturistInnen in Afrika nicht einfach ist, ihre Arbeit zu machen. Es fehlt natürlich oft am Geringsten, damit ein Projekt entstehen und am Leben erhalten werden kann und gemessen an den Notwendigkeiten, ist Permakultur noch viel zu wenig als praktikable Möglichkeit bekannt, die so viele Bereiche des Lebens im Zusammenhang mit der Sorge um die Natur abdecken kann.

**Aber Permakultur in Afrika und in anderen Entwicklungsländern kann und wird in naher Zukunft eine Vorbildwirkung für die nach wie vor ausbeutungswilligen Industrieländer haben.**

**Das zeigt auch die einfache und klare Formulierung der Themen und der Absichten der diesjährigen Konvergenz:**

**Die Probleme dürfen als bekannt vorausgesetzt werden, es wird um Lösungen gehen:**

### **Thema der Konvergenz**

Das Thema der 9. Internationalen Permakultur-Konvergenz in Malawi lautet

**„Plan Africa ~ Food & Empowerment“** (Plan Afrika ~ Nahrung und Selbstbestimmung [Anm. 1]).  
(Englischer Text unter: [http://www.ipcon.org/images/stories/ipc9/ipc9\\_announcement\\_web2.pdf](http://www.ipcon.org/images/stories/ipc9/ipc9_announcement_web2.pdf))

„Wir wollen eine Entwicklungsstrategie für Afrika inspirieren und ermöglichen, die unser natürliches Erbe und dessen ihm innewohnenden Reichtum versteht und berücksichtigt. Des Weiteren soll eine starke nachhaltige und regionale Wirtschaft, die in Harmonie mit der Natur steht, entwickelt werden.“

Die Konvergenz dient dazu, Wege der Selbstbestimmung marginalisierter Gemeinden aus der Armut durch ausgewogene, gut geplante soziale und wirtschaftliche Entwicklungen aufzuzeigen.

Der erste Punkt ist, sowohl unsere kostbaren Wasser-Ressourcen zu managen als auch das Regenwasser als Basis für die rückläufige Landwirtschaft zu nutzen, da Afrika einfach nicht genug Wasser hat, um sich auf eine „Bewässerungslandwirtschaft“ zu verlassen, die uns ernähren, kleiden und kräftigen kann.

Sobald das Problem des Wasser-Managements gelöst ist, wendet sich das Interesse der Erhaltung und Entwicklung des Bodens zu. Damit soll der Weg zu Land- und Forstwirtschaftssystemen vorbereitet werden.

Dann werden wir uns mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen beschäftigen, die in einem bestimmten Gebiet einheimisch sind und die einen maximalen wirtschaftlichen Wert für die umliegenden Gemeinden darstellen.

Weiters schaffen wir durch das Ernten, Verarbeiten, Verpacken und Transportieren der Erzeugnisse Arbeitsplätze.

Dadurch, dass wir beginnen, eine Kette von Werten und Möglichkeiten zu entfalten, die vorher nicht existierten, können wir Essen, Treibstoff, Fasern und Medizin bereitstellen, die die Eckpunkte unserer industrialisierten Wirtschaft sind.

Diese Themen verweben sich gut mit den Kreuzungspunkten von Erziehung, Gleichberechtigung, „Green Economics“, Katastrophenvorsorge, Gesundheit, HIV und AIDS, Themen, die von großer Bedeutung sind, wenn wir uns weiter entwickeln.“

## **Erwartete und erwünschte Ergebnisse der Konvergenz sind:**

- Strategien, die Permakultur-Ausbildung in Afrika zu stärken
- Gesteigertes Bewusstsein der strategischen Bedeutung von alternativen Entwicklungsmodellen unter der jungen Generation und den PolitikerInnen
- Gesteigertes Vertrauen und Motivation unter den Permakultur-LehrerInnen und Bauern/Bäuerinnen in Afrika
- Verbessertes Netzwerk und organisatorische Entwicklung der Permakultur-Bewegung in Afrika
- Mehr Bekanntheit für eingeborene Wissenssysteme (Indigenous Knowledge Systems – IKS) und natürliches Ressourcen-Management (Natural Resource Management – NRM) als Modelle für eine endogene Entwicklung
- Verbesserte Aufmerksamkeit afrikanischer FarmerInnen für die Alternativen der „Green Revolution“
- Verbessertes Verständnis in den internationalen (PermakulturistInnen und anderer) Gemeinschaften über die Ziele der Entwicklung in Afrika
- Bessere Anerkennung des großen Potenzials von Permakultur für die Veränderung des Alltagslebens, der Landwirtschaft und der Entwicklungsaussichten Afrikas durch die Regierenden, die Hilfsorganisationen und andere Interessensgruppen.

Die Ziele zeigen, wie sehr die PermakulturistInnen in Afrika an der Basis, an den „Not-Wendigkeiten“ arbeiten.



Begrünen eines  
Hügels in  
Zimbabwe,  
Chimanimani,  
Projekt CELUCT,  
Teil 1

**Wer auf irgendeine Art und Weise hilft, dieses Treffen zu unterstützen, unterstützt auch die Bestrebungen der PermakulturistInnen in Afrika:**

1. **Teilnehmen:** Sie sind herzlich eingeladen, an einem oder an allen Events dieses Treffens teilzunehmen. Gewiss, jede/r muss für sich selbst entscheiden, ob eine Flugreise in Frage kommt oder nicht. Ali Sharif meint auch nach seinen Besuchen, dass man sich über die Sicherheit entgegen der Medienmeinungen keine Sorgen zu machen brauche. Die Teilnahme bringt natürlich auch Geld, das für den Event gebraucht wird. Die Teilnehmenden können als Augenzeugen viel für die Akzeptanz und mögliche Unterstützung der Projekte in Afrika tun. Sie werden wohl auch reich beschenkt an Eindrücken und Inspirationen ihre Arbeit zu Hause weiter führen.
2. **Werben:** Helfen Sie mit, den Kongress bekannt zu machen, helfen Sie mit, Permakultur in Afrika, ihre Möglichkeiten und Chancen den Menschen in Europa näher zu bringen.
3. **Unterstützen:** Wenn Sie ein wenig (oder mehr) Geld übrig haben oder wenn Sie bei einem Kurs sammeln können, so unterstützen Sie bitte dieses wichtige Treffen auf folgende Weise:
  - **Unterstützung für die Organisation des IPC9 oder für TeilnehmerInnen aus Afrika oder anderen Entwicklungsländern** (Reise- und Aufenthaltskosten).

Bitte kontaktieren Sie [margarethe.holze@utanet.at](mailto:margarethe.holze@utanet.at) oder DIREKT:

**IPC 9 Coordinator, Mugove Walter Nyika**

The Regional Schools and Colleges Permaculture Programme (RESCOPE)

P.O. Box 32280

Chichiri, Blantyre 3

Malawi, Africa

tel: +2651 831373, email: [rescope@sdp.org.mw](mailto:rescope@sdp.org.mw), email: [zipscope@yahoo.co.uk](mailto:zipscope@yahoo.co.uk)

- **Unterstützung für den PDC-Kurs in Zimbabwe**, bei dem afrikanische PermakulturistInnen ausgebildet werden:

Bitte kontaktieren Sie [margarethe.holzer@utanet.at](mailto:margarethe.holzer@utanet.at) oder DIREKT:

9th International Permaculture Design Course

**Kudzanai Lewis Mashingaidze**

Director, Fambidzanai Permaculture Centre

P.O. Box CY301

Causeway Harare, Zimbabwe

tel: +263-23-412897, email: [fambidza@yahoo.com](mailto:fambidza@yahoo.com), email: [klmashie@yahoo.com](mailto:klmashie@yahoo.com)

- **Unterstützung für ein Projekt:**

Ich selbst unterstütze konkret das Projekt **CELUCT** in Zimbabwe. Ich

kenne einen der Leiter, **Julious Piti**, persönlich. Sie finden das Projekt auf der

Liste der Permakultur-Plätze auf der homepage des IPC9 unter

([http://www.ipcon.org/index.php?option=com\\_content&task=view&id=187&Itemid=141](http://www.ipcon.org/index.php?option=com_content&task=view&id=187&Itemid=141)) und

auch eine Powerpoint-Präsentation unter (<http://presentations.chikukwa.org/#0.0>)



Begrünen  
eines Hügels in  
Zimbabwe,  
Chimanimani,  
Projekt  
CELUCT,  
Teil 2

Für CELUCT können Sie entweder direkt spenden oder auch über mich.

Sie erhalten alle Details (wem ich das Geld gegeben habe, was mit dem Geld geschieht, etc.) persönlich von mir zugeschickt.

Bitte kontaktieren Sie mich (ich kann Ihnen bei dieser Gelegenheit auch gerne nähere Informationen über das Projekt zukommen lassen) und ich gebe Ihnen die Kontonummer bekannt: [margarethe.holzer@utanet.at](mailto:margarethe.holzer@utanet.at) mobile: 0043 (0) 650 212 75 22

**Sollten Sie einen funktionierenden Laptop oder ein Mobile hergeben können, kontaktieren Sie mich bitte ebenfalls.**

Für alle weiteren Informationen stehen Ihnen die homepages [www.ipcon.org](http://www.ipcon.org) oder [www.ipc9.org](http://www.ipc9.org) und auch ich gerne zur Verfügung.

Falls Sie Fragen zu den Reisemodalitäten haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls an mich:  
[margarethe.holzer@utanet.at](mailto:margarethe.holzer@utanet.at).

Auf Wiedersehen in Afrika oder bei einem Vortrag im Frühjahr 2010!

Mag.<sup>a</sup> Margarethe Holzer

Anmerkung 1:

„ ... Empowerment ist die Fähigkeit, aber auch die Möglichkeit, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen und für die eigenen Bedürfnisse; Interessen und Wünsche aktiv einzutreten. Durch Empowerment erlangen Menschen einen Spielraum, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und sie als Teil der eigenen Entfaltungsmöglichkeit zu begreifen. Weiters wird durch Empowerment eine kritische Art des Denkens ermöglicht und das lähmende Gewicht von Alltagsroutinen, Handlungsgewohnheiten und Konditionierungen kann abgelegt werden.

Empowerment ist ein Prozess, bei dem eine Person die Grenze vom ‚ich kann es nicht‘ zu dem unbegrenzten Bereich des ‚ich kann es‘ überschreitet. Das Erkennen der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten führt zu einer Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstorganisation sowie zur Erweiterung des eigenen Horizonts.“ (Hauszer-Ortner, Ursula / Stelzer, Harald / Hauszer, Martin: Der Weg der Facilitation. Die neue Methode der Partizipation Visionen und Projekte mit Teams erfolgreich entwickeln und einsetzen. Graz; GUPE, 2009, Seite 20)



**IPC9**  
9th International Permaculture Conference  
& Convergence  
**OCT. 2009 • South Africa, Malawi, Zimbabwe**  
with the theme "Plan Africa ~ Food and Empowerment"

For more information and dates please visit [www.ipc9.org](http://www.ipc9.org)  
Convened by The Regional Schools and Colleges Permaculture (ReSCOPE) Programme

The banner features a central blue globe, a green plant logo on the left, and the flags of Malawi, Zimbabwe, and South Africa on the right. A small logo in the bottom left corner reads 'IPC9 AFRICA October 2009'.